

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Band: 7 (1940)

Heft: 25

Buchbesprechung: Neue Oelliteratur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Remarque: Il ressort d'un long entretien que le sus-signé a eu récemment avec le Dr. Gutzeit que la teneur en bitume, env. 4% du gisement (déterminé sur environ 100 kos. d'échantillons moyens) se trouve être à la limite inférieure de la teneur exploitable.

Au cas où des recherches ultérieures prouveraient que la teneur moyenne est supérieure à 4%, cette exploitation serait rentable. En cas contraire et même en se basant sur les prix actuels, qui sont élevés, il vaudrait mieux s'abstenir d'exploiter le gisement.

J. Gay.

Vortrag.

Am 6. Jan. hielt Dr. G. Frischknecht in der geologischen Gesellschaft Zürich einen gut besuchten Vortrag über "Photogeologie".

Neuere Oelliteratur.

W. Richter: Die geolog. und produktionstechnische Erschliessung und Entwicklung des Pechelbronner Erdölreviers seit 1920. Oel und Kohle, 15. Okt. 1940.

Dr. L.: Die Mineraloelwirtschaft der Schweiz im Kriege, Oel und Kohle, 22. Nov. 1940.

W. Richter: Die Arbeitsmethodik im sedimentpetrographischen Laboratorium der Abteilung Erdöl an der Reichsstelle für Bodenforschung, Berlin, Oel und Kohle, 15. Nov. 1940.

R. Bering: Erdöl und Luftbild, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

R. B. Behrmann: Geologie und Erschliessung der Erdölvorkommen Italiens, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

Bei der Diskussion der Erdöl- und Erdgasmuttergesteine Oberitaliens kommt der Verfasser zur Ansicht: sehr wahrscheinlich ist das Unter- und Mittelmiezin der Poebene primär gasführend und schliesst damit in seiner regionalen Stellung an die subalpine Vortiefe (Gasvorkommen in der Bayrischen Molasse) und an die subkarpathische Vortiefe in Galizien an.

In Bezug auf die Herkunft des Erdöls Oberitaliens wird die Auffassung vertreten, dass das Oel kaum aus Molasse oder Flysch stamme, sondern in Anbetracht der Verbreitung der Salzwässer, Oel- und Gasvorkommen der Emilia eher mit der bituminösen Trias in Zusammenhang gebracht werden müsse.

"Wahrscheinlich sind die mesozoischen (vor allem die triadischen) Muttergesteine die hauptsächlichen Lieferanten für die Rohöle Italiens."

Dass manche Oelvorkommen Westdeutschlands, Frankreichs und nun auch Oberitaliens von einer stets wachsenden Anzahl von Forschern von der Trias oder noch älteren Formationen hergeleitet werden, spricht wohl für die vom Referenten vertretene Auffassung, dass die subjurassischen Oelvorkommen der Schweiz nicht aus der Molasse, sondern aus älteren Formationen stammen.

"Bund": 10. Jan. Morgenblatt: "Bergbau tut not."

J.K.

*